

Unterwegs zu einer sich wandelnden Schulkultur

Weggemeinschaft mit vielen Professionist*innen, die täglich stattfindet ...

Resilienz als Fundament des Wandels



0. Leitungspersonen als Potential der Weiterentwicklung

In **zwei Studien** werden Sie als Direktor*innen in ganz besonderem Ausmaß als bedeutsam, wesentlich und unterstützend angesehen:

1. Evaluationen und Analysen der PädagogInnenbildung

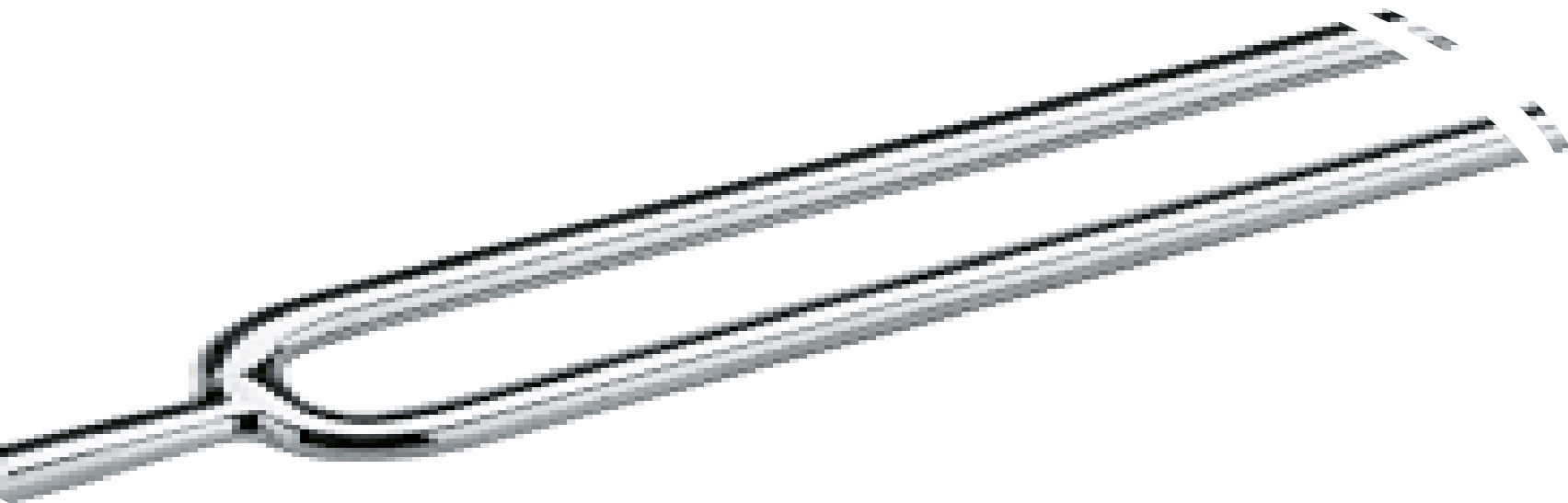
(2020 – 2023):

In diesen Evaluationen und Analysen zeigte sich eindeutig, dass diejenigen Studierende – besonders die Ihren Master berufsbegleitend absolvieren –, die die Schulleitungspersonen als unterstützend und hilfreich erleben, den größten Kompetenzerwerb aufweisen.

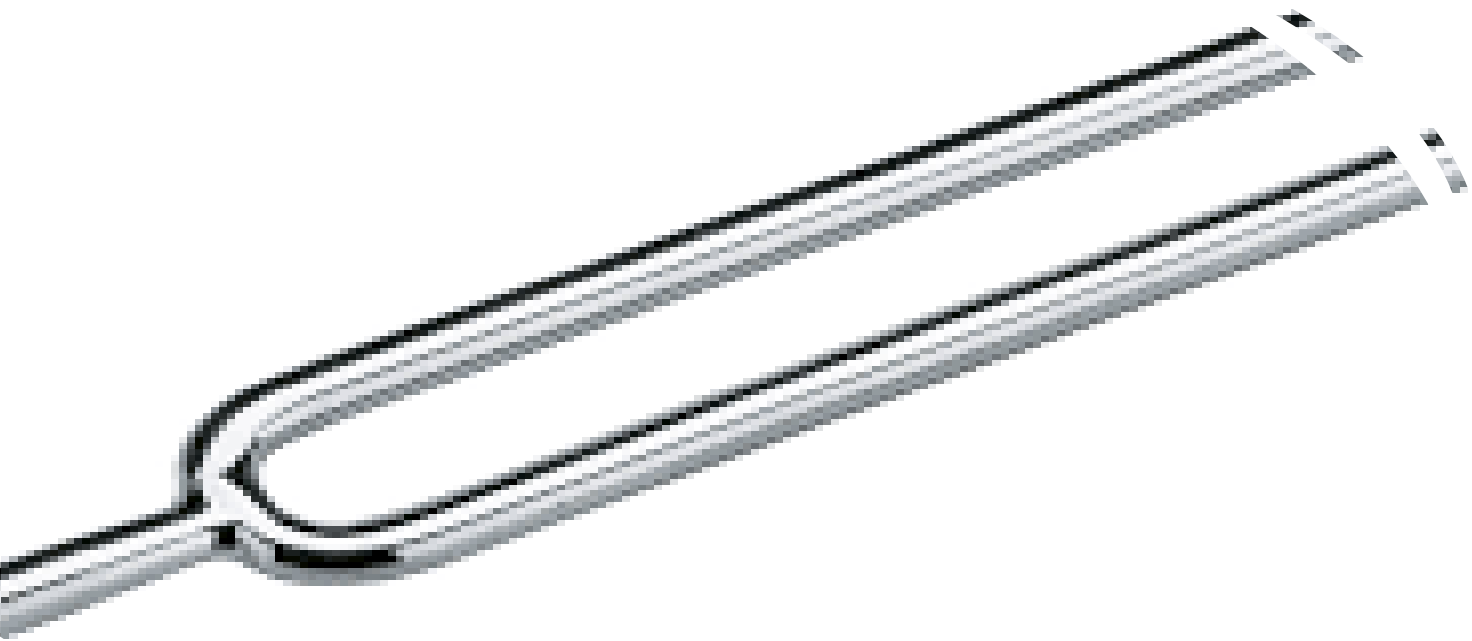
2. Evaluation des Quereinstiegs in die Allgemeinbildung

(2023 – 2025):

Erste uns vorliegende Erkenntnisse machen deutlich, dass die Quereinsteiger*innen in ihren ersten Monaten besonders förderlich und unterstützend die Schulleitungen ansehen und bewerten.



Stimmung



**Lehrer*in-Sein als
Profession im
Schwingungsfeld bzw.
Zusammenklang von
Theorie und Praxis
und vielfältigster
 Klänge und Töne
(Klangwelten)**

Klangwelten



1. Kompetenzorientierte Bildung als Grundlage einer Lern- und Bildungskultur für eine individuelle Entfaltung



2. Wissen_Kenntnisse und Werte_Haltungen als untrennbare Einheit des persönlichen Kompetenzerwerbs



3. Dreiklänge als interessante und spannende Rahmen einer sich entfaltenden Lernkultur



4. Handlungsräume als der farbenfrohe Zauber für eine Lehrperson im Kontext des konkreten Schullebens



5. Bunte Lebenssituationen als vielfältige Lerngelegenheiten für heterogene Gruppen und Klassen



6. Lehrpersonen als die nachhaltigen Kulturträger*innen eines Kulturwandels an der Schule

1. Ent_Faltung durch Kompetenzerwerb

- **Erwirb deine Kompetenzen!** Denn diese kann dir keiner vermitteln ...
- „Alles, was dir begegnet, ist eine Möglichkeit bzw. eine Lerngelegenheit auf diesem Bildungsweg deines persönlichen Kompetenzerwerbes!“

... und schließlich wird Arbeits-/Berufsleben

als „Immer-nur-Gleiches“

BERUF/UNG als „Arbeitsplatz“

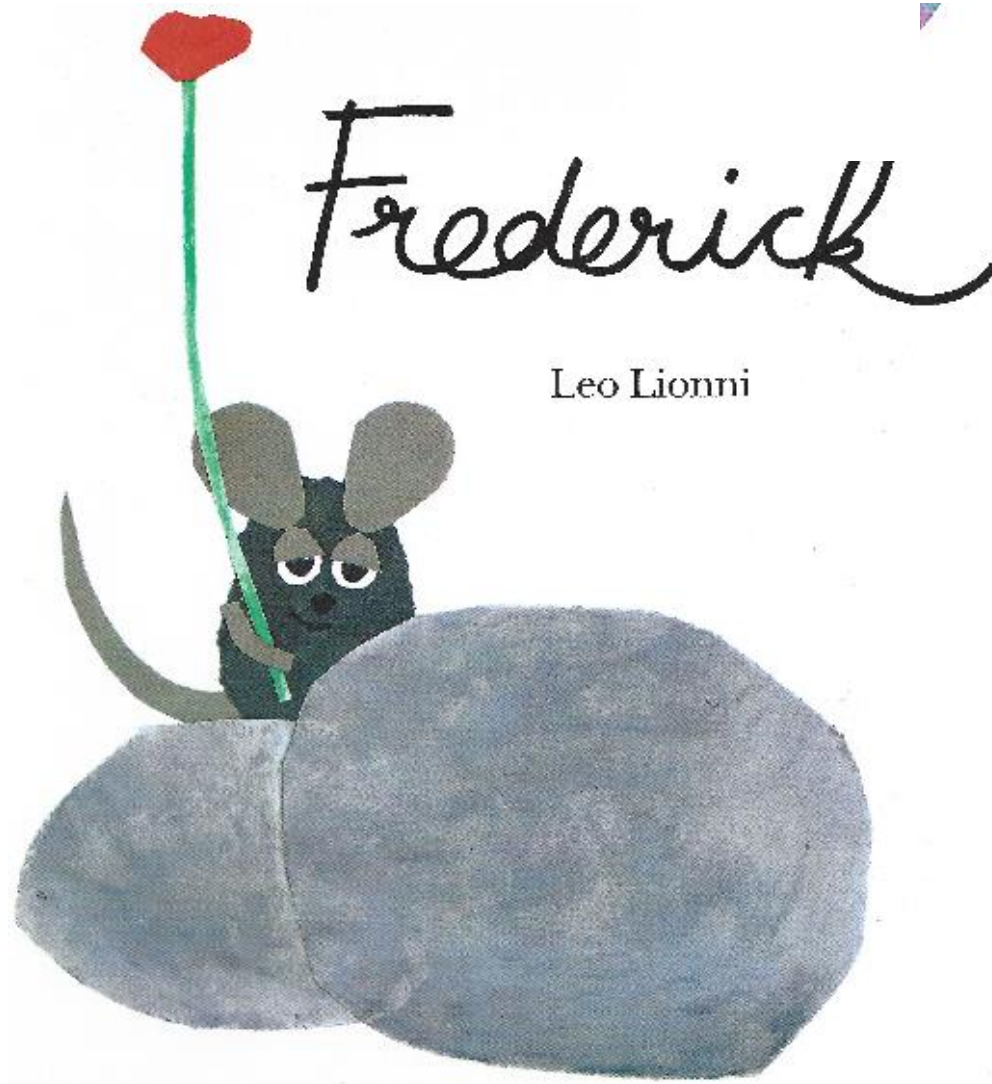
SCHULGEMEINSCHAFT als „Sich-Ergebendes“

BILDUNG als „Sozial Vererbtes“

WESENTLICHES als „Sinnloses“

gesehen.

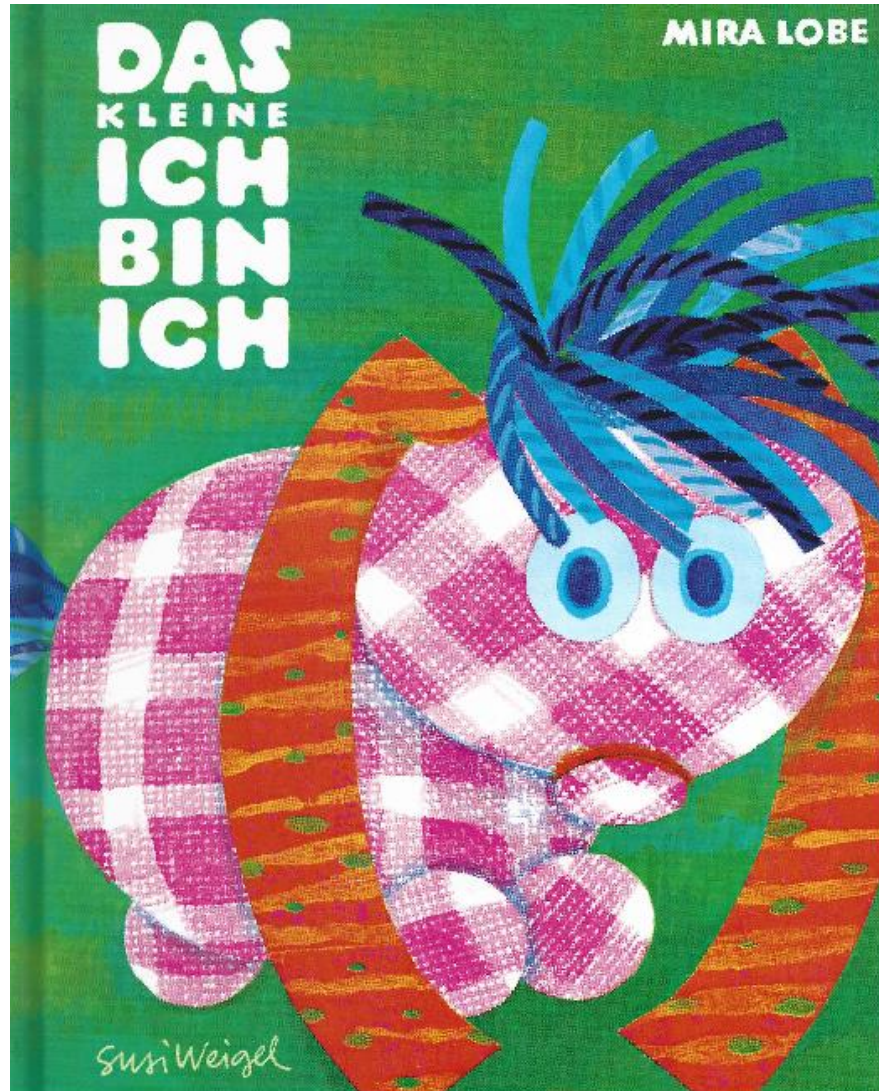
Wir sammeln Farben und Sonnenstrahlen ...



„Und nun, Frederick, was machst du jetzt?“

„Ich sammle Farben“, sagte er nur, „denn der Winter ist grau.“

Ich bin ich und nicht irgendwer ...



„Nanu!
Was für einer, bunter
Kleiner,
bist denn du?“

A photograph of a snowy forest path. The path is covered in snow and has some tracks. The trees are dark and bare. The lighting is soft, suggesting a winter day. The text is overlaid on the lower part of the image.

Behutsamkeit und Achtsamkeit ist gefragt ...

A photograph of a snowy forest path, heavily covered in snow. The path is slightly indented, showing a trail. The trees are bare, and the overall scene is dimly lit, giving it a blueish tint. The text is overlaid on the lower part of the image.

Dahinter und darunter liegt der **WERT** ...

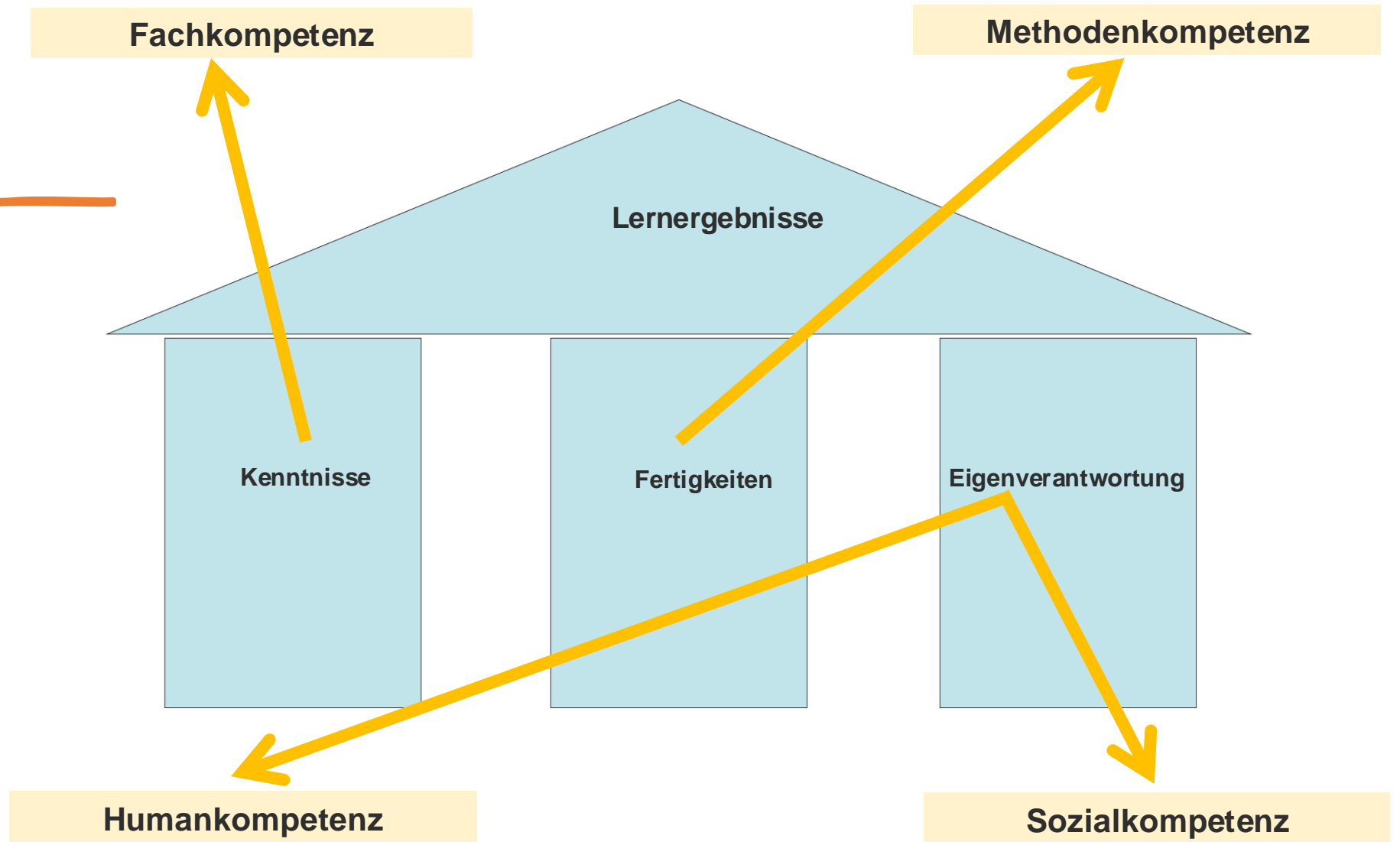


MEHR als nur ein Bild...

2. Wissen_Kenntnisse und Werte_Haltungen als untrennbare Einheit



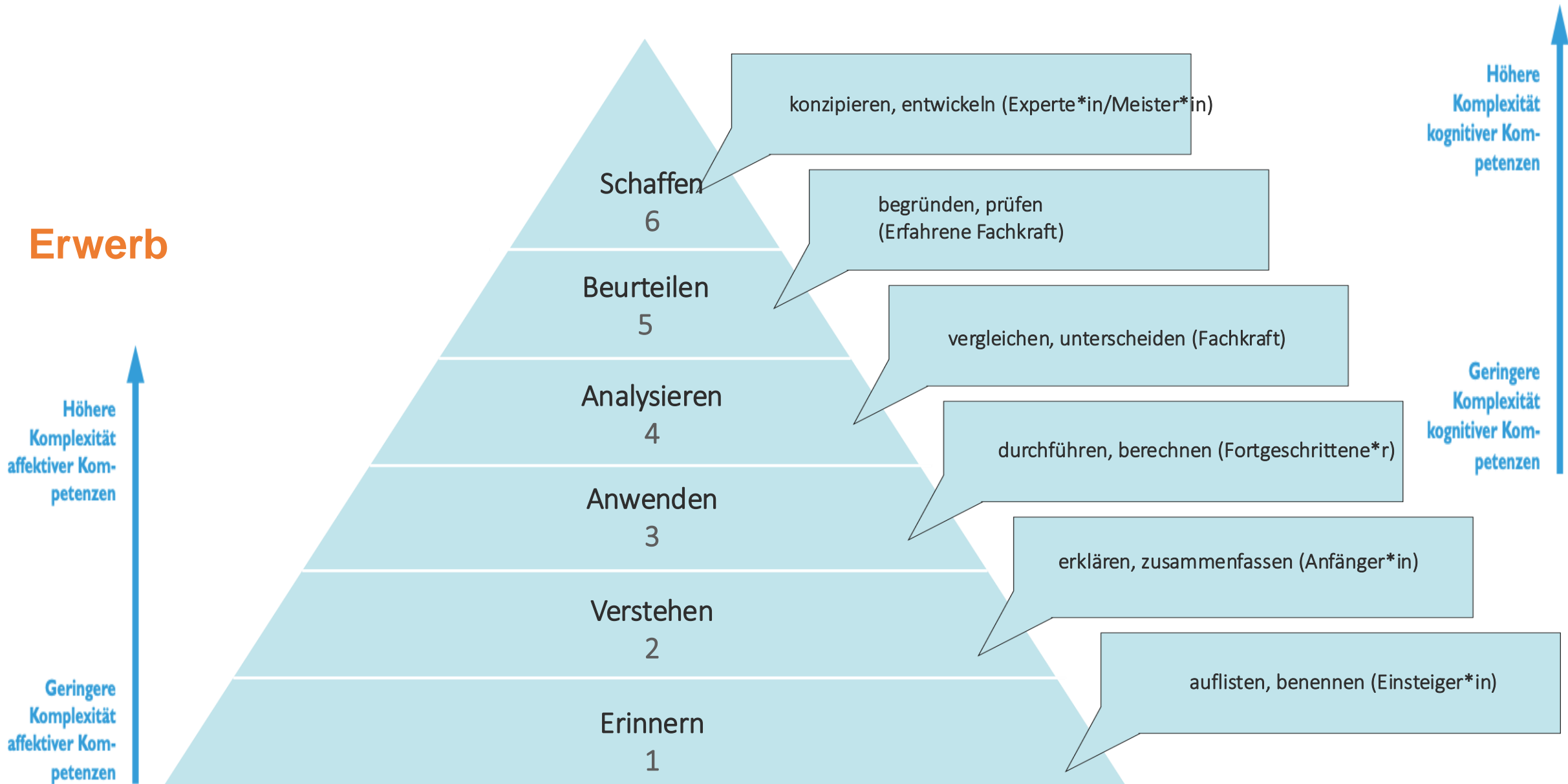
Zusammenspiel



Ineinander unterschiedlicher Kompetenzen

- **Fachkompetenz:** Wissen und Können im diversen und komplexen Fachgebiet
- **Methodenkompetenz:** Art und Weise der Durchführung und des Weges
- **Sozialkompetenz:** Person im sozialen Umfeld und ihren Beziehungsfeldern
- **Humankompetenz:** Person mit ihren Eigenschaften, Werte, Einstellungen

Erwerb



Bezugsquellen: Nach Bloom & Krathwoll & Dreyfus

Miteinander vielfältiger Kompetenzen

Formale Kompetenzen

- berufliche Bildungsangebote innerhalb eines staatlichen Bildungssystems, die zu einem anerkannten Abschluss führen

Non-formale Kompetenzen

- berufliche Bildungsangebote außerhalb eines staatlichen Erstausbildungssystems von Bildungsanbietern, Unternehmen, sozialpartnerschaftlichen Organisationen oder gemeinnützigen Trägern

Informelle Kompetenzen

- nicht-strukturierte, nicht-intentionale Lernprozesse am Arbeitsplatz oder in vielfältigen bzw. eigentlich allen Lebensbereichen

3. Dreiklang der Dimensionen



(aus: Booth/Ainscow: Index für Inklusion, 2017)

Dreiklang der Lernkultur

- Denken
- Fragen
- Fürwahrhalten

Denken können

Denken ist nicht das Abrufen der Summe von allem, was der einzelne Mensch in seinem Leben schon einmal erdacht hat. Das Gedächtnis ist die Versammlung des Denkens.... Nur wenn wir das mögen, was das zu Bedenkende ist, vermögen wir das Denken...

Fragen

Forschendes Fragen beginnt beim Spielen der Kinder

- + **Spielen**
- + **forschen**
- + **experimentieren**
- + **entwickeln**
- + **Ich lerne**
- + **ich spüre mich**

Andreas Schnider

- + **fragen**
- + **ausprobieren**
- + **entdecken**
- + **untersuchen**
- + **abstrahieren**
- + **kontextualisieren**

Garten (der Bildung) ist ein abgegrenztes Grundstück, in dem jemand oder etwas in Kultur genommen und gepflegt (kultiviert) werden.

Schule entstammt dem lateinischen Wort ‚schola‘ bzw. dem altgriech. ‚skole‘, was freie Zeit, Müßiggang und Nichtstun bedeutet.

Kinder-GARTEN, schola als SCHULE des Fragens

Fragen

+ **Alltag:** Kein **Leben** ohne Fragen



+ Meine Frage(n) **formulieren** ... aber **WIE?**



+ **Wissenschaft/en:** Am Anfang stehen die **Fragen:** Theologie – Philosophie – Ethik – Moral – Anthropologie – Politik – Biologie – Medizin – Soziologie – Psychologie – Pädagogik ...



+ Woher – Wohin – Warum ... Elementare Fragen **bedrängen mich** ...



„Es ist besser, nur einige der überhaupt möglichen Fragen zu fragen, als alle ihre Antworten zu kennen.“

(James Thurber, amerikanischer Schriftsteller)



„Wenn man seine Kindheit bei sich hat, wird man nie älter.“

(Johann Wolfgang von Goethe, 1749 – 1832)

Geschenk

Frage der Frage: „... das Höchste und Vortrefflichste des Denkens mit der Frage gleichzusetzen, mit der Entschlossenheit zur Frage (décision de la question), mit ihrem Anruf, mit ihrer Hut – darin besteht die ‚Frömmigkeit‘ des Denkens.“

(Derrida, Jacques (1992): Vom Geist. Heidegger und die Frage, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 17)

„Das Ungedachte ist das höchste Geschenk“, sagt Heidegger, „das ein Denken zu vergeben hat.“

(Martin Heidegger 1992, S. 72)

Fragen stellen

Das Stellen von Fragen und das Nachdenken darüber (= griech. „methodos“ als „Weg des Nachgehens, Nachsinnens und Nachdenkens“) ist der Wegbegleiter des Lebens.

Jedoch: Wer Fragen nur deshalb stellt, um rasch ganz konkrete Antworten zu erhalten, hat das Fragen nur als Impulsgeber für Antworten verstanden.

Fürwahrhalten

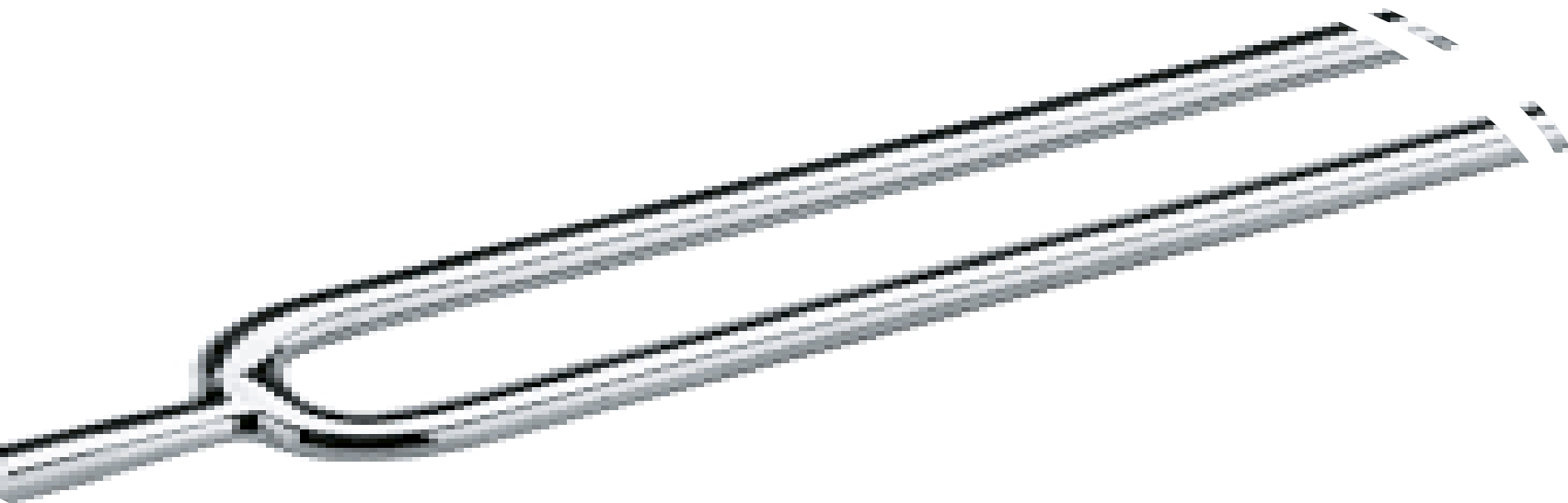
Beide (Denken + Fragen) verlangen nach einer ganz persönlichen „Geistestätigkeit“ (H. Arendt), die es versteht mit Sprache umzugehen und zu erkennen, wie sehr alles Erdachte und Erfragte mit guten Gründen (Begründungen = Argumenten) auf etwas hinweisen kann. Jemanden etwas zu vertrauen und es für wahr zuhalten.

Weisheit

Im alten China, so wird berichtet, hatte ein Bauer ein kleines Reisfeld oberhalb einer Schlucht. Täglich stieg er mehrmals in die Schlucht hinab, um Wasser für seine Felder hinaufzutragen.

Als die Amerikaner ins Land kamen und den Bauern seine mühsame Arbeit verrichten sahen, boten sie ihm an, eine Pumpe zu bauen, die ihm die ganze Last des Wassertragens ersparen würde.

Der Bauer lehnte höflich ab: „Könnte ich nicht mehr Wasser tragen, so fehlte mir **die Zeit zum Nachdenken.**“



Übereinstimmung

Lebensstimmung

Kant: „Aufklärung ist der **Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.**

Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines

Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit,

wenn die Ursache derselben

nicht am Mangel des Verstandes,

sondern der Entschließung und

des Mutes liegt,

sich seiner ohne Leitung

eines andern zu bedienen.

Sapere aude!

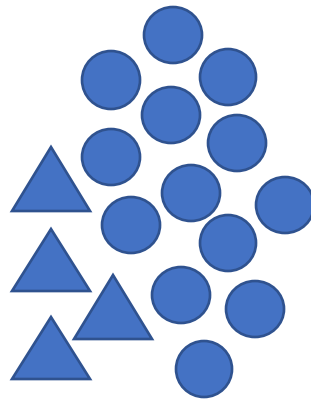
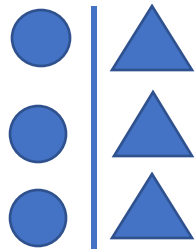
Habe Mut, dich

deines eigenen Verstandes zu bedienen!

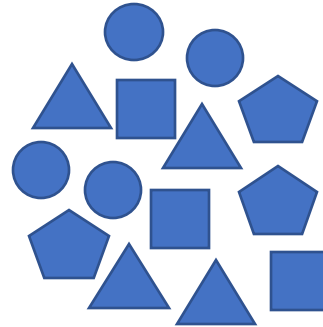
4. Unterwegssein in Handlungsräumen



Selektion
Auslese

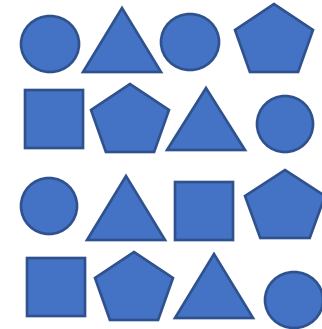


Integration
Einbeziehen



Inklusion
Dazugehören

allgemeine
Pädagogik
Regelfall



Handlungsräume der Lehrer*innen

- **Selbstentwicklung**
 - Rollenverständnis als Anliegen persönlicher Weiterentwicklung
 - Kollegium als Ort der Vernetzung und Unterstützung
 - Fachcommunity als Fundament
- **Schulentwicklung**
 - Entwicklung des Schulkonzeptes im Blick auf den Unterricht
 - Ausgestaltung des Schullebens als Qualitätsmerkmal

Handlungsräume der Lehrer*innen

Begleitung und Unterstützung der Schüler*innen

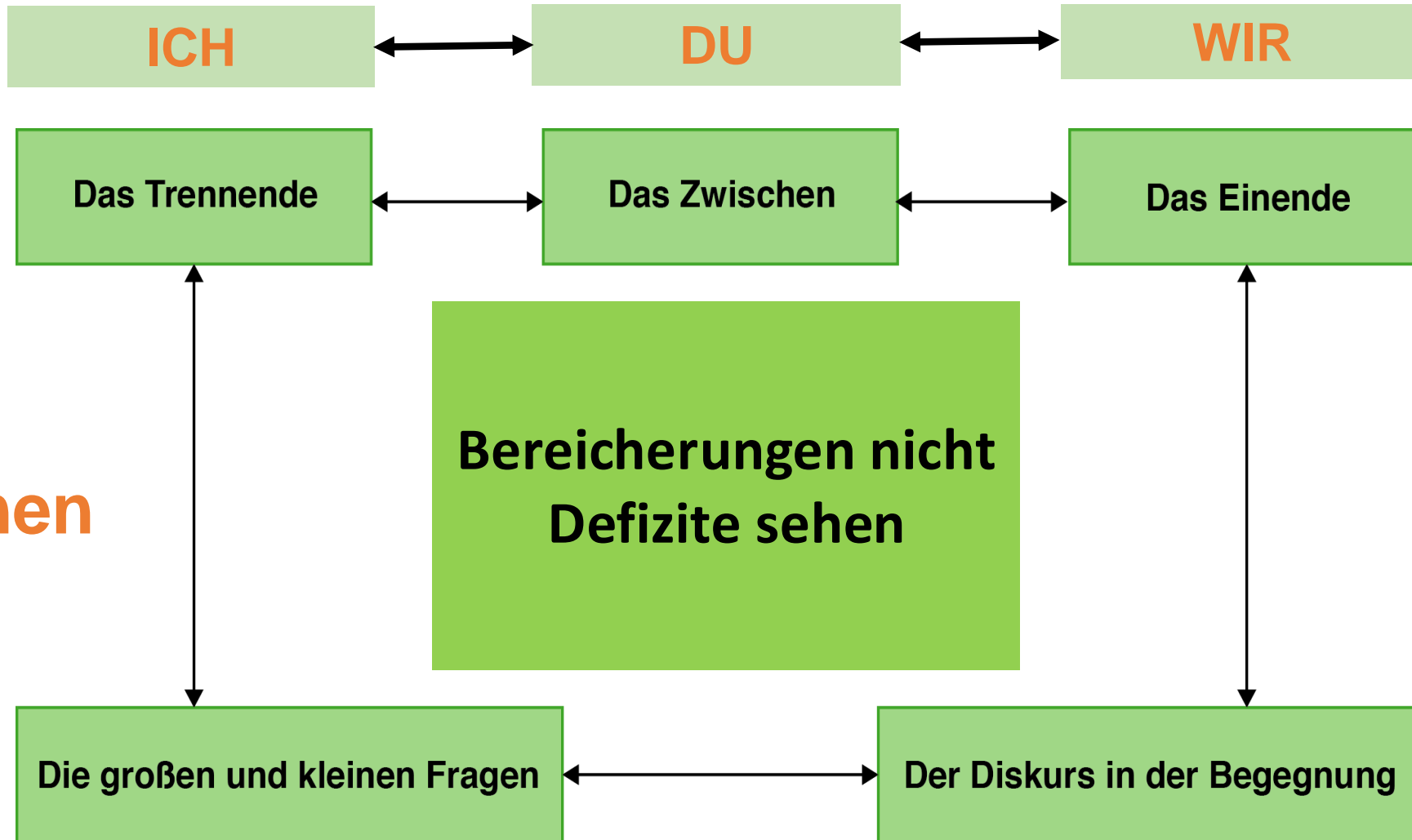
- Wahrnehmung von Hintergrund und Herkunft
- Begleitung sozialer, emotionaler und moralischer Entwicklung
- Erkennen und Förderung individueller Begabungen und Talente
- Unterstützung bei der Bewältigung von Lebenskrisen
- Verbindung von Betreuung und Unterricht in ganztägigen Schulformen
- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten

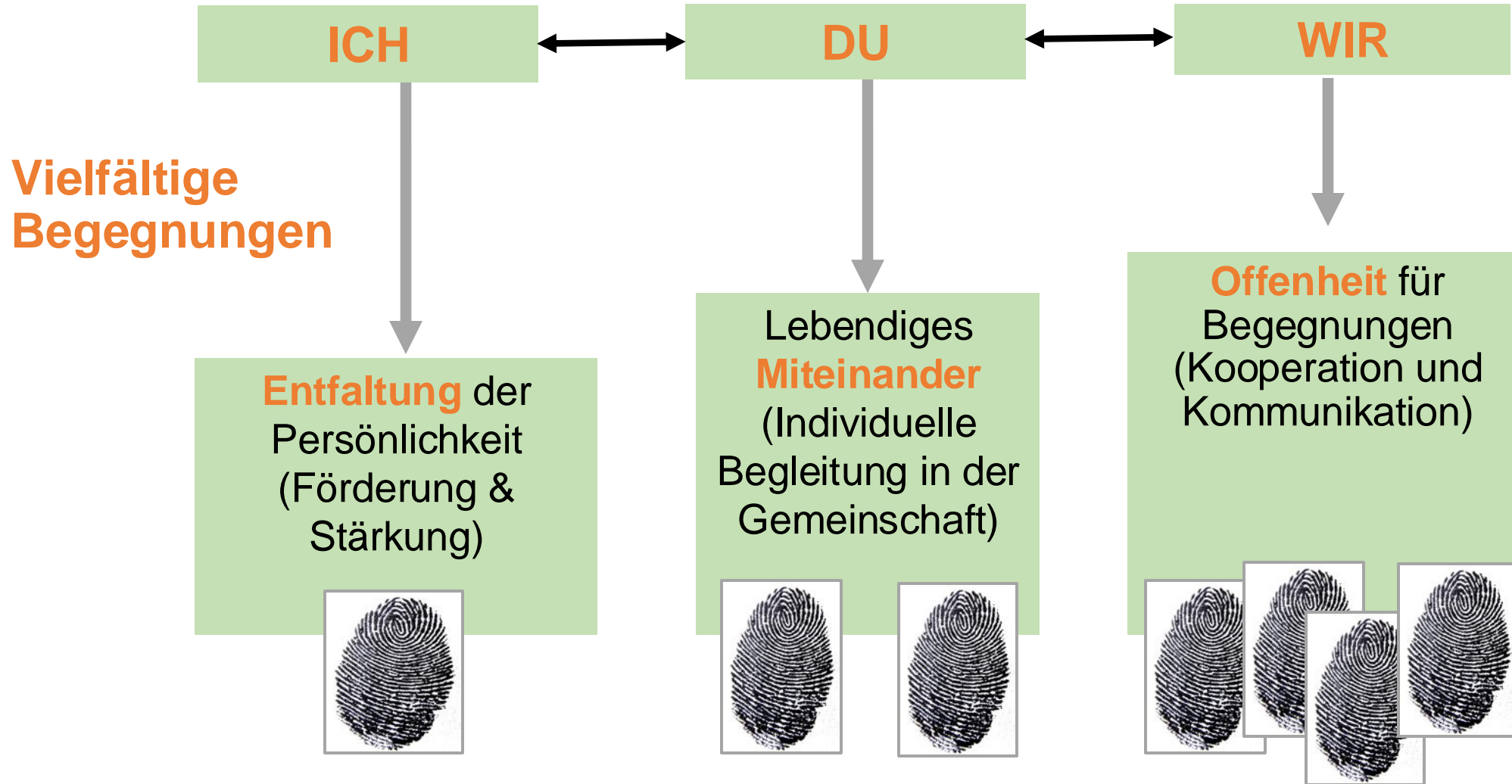
Handlungsräume der Lehrer*innen

Wechselseitiges Lernen und Lehren im Team

- Übersetzung des Lehrplanes
- Unterricht auf Basis des pädagogischen Konzepts
- Lernumgebung als Raum der Begeisterung
- Begleitung individueller Lernprozesse
- Rückmeldung als Antrieb
- Bewertung und Wertschätzung als Leistungsimpuls
- Reflektieren und Hinterfragen als Impulsgeber

5. Bunte Lebenssituationen





**Begegnung
ZWISCHEN ...**

**Vorrang
des Eigenen**

Das **ICH** wird am **DU**
zum **ICH**.
Alles wirkliche Leben
ist Begegnung.
(Martin Buber)

**... dem Eigenem
und
dem Fremden**

nicht das ganz
Andere

Die **absolute
Andersheit** des
anderen.
(Emmanuel Lévinas)

Das **Eigene durchwoben vom
Fremden** sehen zu lernen.
(Konzept der Transkulturalität)
(Wolfgang Welsch)

Wer in einen **wirklichen Dialog**
eintritt, bleibt nicht derselbe, der er
anfangs war.
(Mirjam Schambeck)

... darin liegt der Zauber der Tätigkeit in den Handlungsräumen

DENKEN, FRAGEN und FÜRWAHRHALTEN als Rahmen für diesen Zauber einer Tätigkeit, die gemeinsam mit anderen und inmitten von vielen stattfindet.

Das Dazwischen als Zwischenraum im „Zu-Mehrerer-Zusammen-Seins“ und „Anders-Seins“ und „Anders-Denkens“.

Erzählen

Erzählungen fundieren Wissen mitten im Alltag. Einzelne und Gruppen richten sich auf das Erzählte und Dargelegte.

Anfangen und Staunen

Es geht um das immer wieder neue Beginnen und nicht auf das Sich-ständige-Berufen. Es geht um das Staunen als „Anfang“ all dem Gelernten und all dem noch zu Lernenden.

„Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Erstaunen.“ (Johann Wolfgang von Goethe, 1749 – 1832)

Gehen und Denken

Gehen im Blick auf die Intensität des ANDERS-WERDENS.

Denken als Methode im Kontrast zum Sesshaft-Werden.

**„Es gibt überall Blumen, für den, der sie sehen will.“
(Henri Matisse, 1869 – 1954)**

Fragen und Staunen

Dem Fragen geht das Staunen voraus – Auch Platons Fragen bleibt immer im Prozess –
Die Antwort ist am Ende offen – Jede/s Ant/Worten kann neue Fragen aufwerfen.

**„Freiheit bedeutete, dass man nicht unbedingt alles so machen muss, wie andere Menschen.“
(Astrid Lindgren)**

Verstehen und Erklären

Mit dem Wunsch, verstanden zu werden, ist immer der Wunsch nach Einverständnis.

Niemals kann definitiv gewusst werden, wie es „wirklich“ war oder ist.

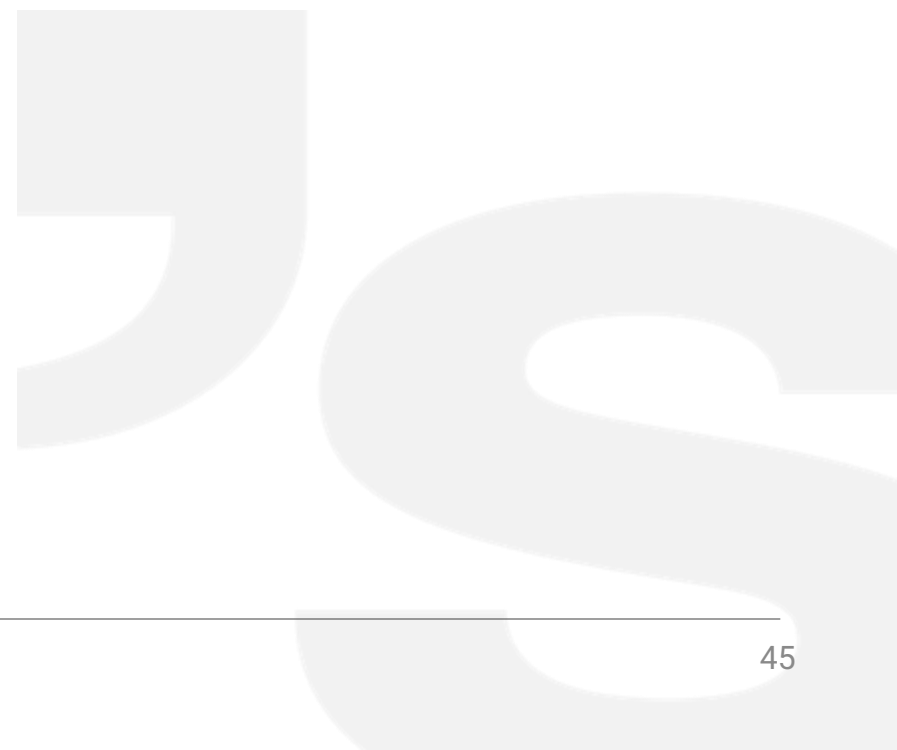
„Dinge wahrzunehmen ist der Keim der Intelligenz.“
(Laozi – chinesischer Philosoph, 604 v. Chr.)

Lesen und Übersetzen

Lesen heißt im besten Sinne, sich in einen (Kon)Text hineinzubewegen.

Lesende bewegen sich auf dem Gelände eines ANDEREN.

Lesen ist schließlich ein Übersetzungsprozess.



Erkennen und Begreifen

Erkenntnis als Tätigkeit, in der ein aktiver Verstand etwas verarbeitet,
Distanz zum Geschehen einnimmt und nach einem Dazwischen (= Differenz) fragt.

Ordnen

Die Aufgabe des Weisen ist das Ordnen. (Aristoteles)

„diaballein“ (durcheinander werfen) als Gegenteil etwas zu „ordnen“.

6. Lehrpersonen als Kulturträger*innen einer sich stets wandelnden Schulkultur

- ✓ In Österreich gibt es mehr als 120.000 Lehrpersonen.
- ✓ Schule neu denken, bedeutet auch Personal verändert denken.
- ✓ Multiprofessionelle Teams gibt es in vielen Ländern (z.B. Kanada, Skandinavischen Ländern ...).
- ✓ Dienstrecht in Österreich ermöglicht leider bisher nur Lehrer*innen den Einstieg in die Schule.
- ✓ Eine heterogene Schule sieht die Inklusion als Antwort auf die Diversität.
- ✓ Die Schule benötigt ein diverses Personal, das einander ergänzt und die Schule dadurch bereichern kann.
- ✓ Aus der Not kann eine Chance für eine veränderte Kultur des Personals werden.

Zwei Wege zur Profession als Lehrer*in

1. Weg über die PädagogInnenbildung/Lehramtsstudium:

Mit den vier Säulen:

- ✓ Fachwissenschaften
- ✓ Fachdidaktiken
- ✓ Bildungswissenschaften
- ✓ Pädagogisch-Praktische Studien (Schulpraxis)

2. Weg über den Quereinstieg Allgemeinbildung:

Mit fachverwandtem Studium und fachverwandter Berufspraxis:

- ✓ Fachverwandtes Fachstudium – mindestens 180 EC – bachelorwertig
- ✓ Mehrjährige Berufspraxis – mindestens 3 Jahre
- ✓ Mehrstufiges Eignungsverfahren der ZKQ
- ✓ Berufsbegleitender Hochschullehrgang (Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften, Pädagogisch-Praktische Studien)

Beide Zugänge sind wissenschafts- und professionsorientiert und daher gleichwertig aber andersartig und dadurch in Gemeinsamkeit und Wechselwirkung eine Bereicherung der Schullandschaft und eröffnen uns Schule anders zu denken und zu gestalten.

Quereinsteiger*innen über den Weg einer Zertifizierung



7.664

**Registrierungen
von Interessent-
/inn/en**

seit 14.11.22,

Stand 30.8.2024

davon...

...64 mit Bitte um
Nachforderung von
Dokumenten
20 in der Prüfphase bei
der Kommission

215, die gerade das
Online Assessment
absolvieren

233, die sich auf das
persönliche Gespräch
vorbereiten

**3.793 bereits
zertifiziert** mit der
Möglichkeit, sich an
einer Schule als
Lehrkraft zu bewerben
Abgelehnt: 3339
**Mit Vertrag in der
Schule rund 1.200**

Lehramt und Quereinstieg ein vielfältiges Ganzes

Wir haben es in der Hand sowohl an den Schulen als auch an den Pädagogischen Hochschulen/Universitäten uns in den Verbänden und an den Institutionen zu entscheiden:

- ✓ **Konkurrierender Weg:** *Bedeutung: in einem Wettstreit, in Gegnerschaft, im Konkurrenzkampf stehen*

konkurrieren – wetteifern – wettstreiten – rivalisieren um den Vorrang – kämpfen und kämpfen

- ✓ **Konferierender Weg:** *Bedeutung: an einer Zusammenkunft/Besprechung oder Konferenz teilnehmen. Herkunft: aus dem franz. „conférer“ und lat. „conferre“*

sich austauschen – sich beraten – beratschlagen – sich bereden – diskutieren – sich zusammensetzen – zusammentreten – sich unterreden – zusammentreten – sich besprechen – beratschlagen

Achtsamkeit

Nach drei Studienjahren kommt der Novize in das Haus seines Lehrers. Er betritt den Raum, platzt schier vor Ideen über die komplexesten Themen buddhistischer Metaphysik und ist gut vorbereitet auf tiefgründige Fragen, die ihn bei seiner Prüfung erwarten.

„Ich habe nur eine einzige Frage“, sagt sein Lehrer.

„Ich bin bereit, Meister“, antwortet er.

„Stehen die Blumen im Eingang links oder rechts vom Schirm?“

Beschämt zieht sich der Novize für weitere drei Studienjahre zurück.

Vielen Dank **für Ihre Aufmerksamkeit** und
alles Gute **für Ihren Einsatz in den**
Schulen!

Lasst uns gemeinsam **Schritte** setzen und
heute damit beginnen!

Andreas Schnider